

# Inhalt

Vorwort .....	9
Einleitung .....	11

## Teil I

Entwicklung und Funktionsweise von Projektarbeitsmärkten .....	29
1 Die Herausbildung der Projektarbeitsmärkte in Architektur und Medien .....	32
1.1 Film- und Fernsehindustrie .....	32
1.1.1 Struktur und Entwicklung der Film- und Fernsehwirtschaft .....	32
1.1.2 Berufsgeschichte und Interessenvertretung .....	36
1.1.3 Produktionsstrukturen .....	40
1.1.4 Arbeitsmarktsituation .....	42
1.2 Architektur .....	44
1.2.1 Berufsgeschichte und Interessenvertretung .....	44
1.2.2 Regulierung der Architektentätigkeit .....	47
1.2.3 Struktur und wirtschaftliche Situation der Architekturbüros .....	50
1.2.4 Arbeitsmarktsituation .....	52
1.3 Zusammenfassung .....	55

2	Rekrutierungspraktiken in Projektarbeitsmärkten .....	60
2.1	Qualifikationskonzepte und Rekrutierungskriterien .....	62
2.2	Rekrutierungspraktiken in Architektur und Medien .....	67
2.2.1	Vorgehen der Architekten und Filmschaffenden bei der Besetzung von Projektstellen .....	67
2.2.2	Rekrutierungskriterien .....	70
2.3	Zusammenfassung .....	78
Teil II		
	Koordination und Kontrolle von Projektarbeit .....	83
3	Theoretische Perspektiven auf die Koordination von Arbeit .....	86
3.1	Koordinationsformen und Grenzen der sozialen Kontrolle .....	90
3.2	Koordination und Kontrolle in befristeten Kooperationszusammenhängen .....	94
3.3	Zusammenfassung .....	98
4	Gierige Projekte? Koordination, Kontrolle und Autonomie in Film- und Architekturprojekten .....	101
4.1	Koordination, Kontrolle und Autonomie im Arbeitsprozess .....	102
4.1.1	Filmprojekte .....	102
4.1.2	Architekturprojekte .....	106
4.2	Autonomie und Kontrolle in Bezug auf die Arbeitsrahmen- bedingungen und die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben .....	109
4.2.1	Filmprojekte .....	110
4.2.2	Architekturprojekte .....	113
4.3	Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse .....	115

---

Teil III	
Lebensverläufe und soziale Bindungen in Projektarbeitsmärkten .....	
121	
5	Perspektiven der Lebensverlaufs- und Netzwerkforschung .....
124	
5.1	Zum Zusammenhang von Lebensverlauf und Arbeitsmarkt .....
124	
5.2	Lebensverlauf und soziale Netzwerke .....
130	
5.3	Annahmen zu Lebensverläufen in Projektarbeitsmärkten .....
134	
6	Lebensverläufe in Projektarbeitsmärkten .....
137	
6.1	Film- und Fernsehindustrie .....
137	
6.1.1	Erwerbsverläufe .....
137	
6.1.2	Wechselwirkungen zwischen Erwerbsverlauf und privater Lebensplanung .....
164	
6.1.3	Zusammenfassung .....
167	
6.2	Architektur .....
171	
6.2.1	Erwerbsverläufe .....
171	
6.2.2	Wechselwirkungen zwischen Erwerbsverlauf und privater Lebensplanung .....
182	
6.2.3	Zusammenfassung .....
183	
6.3	Lebensverläufe von Architekten und Filmschaffenden: Zusammenfassung und Diskussion .....
184	
7	Die Entwicklung sozialer Bindungen in Projektarbeitsmärkten .....
187	
7.1	Soziale Bindungen von Filmschaffenden .....
189	
7.2	Soziale Bindungen von Architekten .....
194	
7.3	Zusammenfassung .....
196	

Ausblick: Artikulation und Organisierbarkeit von Interessen in Projektarbeitsmärkten .....	199
Fazit: Informelle Netzwerke, formale Institutionen und soziale Rechte .....	217
Anhang: Gesprächsleitfäden .....	233
Abbildungen und Tabellen .....	240
Abkürzungen .....	241
Literatur .....	242

## Vorwort

Dieses Buch beruht auf der an der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften der Universität Duisburg-Essen eingereichten und verteidigten Dissertation »Von internen zu informellen Arbeitsmärkten? Die Auswirkungen der Projektifizierung von Arbeit und Beschäftigung auf Lebensverläufe, soziale Integration und Interessenvertretung am Beispiel von Architektur und Medien«. Ausschlaggebend für dieses Unterfangen war die Frage, was es für die Beschäftigten und ihre Lebensplanung bedeutet, wenn sich die Arbeitswelt in einer Weise verändert, die ihnen immer größere Flexibilität abverlangt und weniger Sicherheit bietet. Können sie sich dann auf Netzwerke stützen oder sammeln sie Erfahrungen und Qualifikationen, die ihnen bei der Bewältigung dieser Flexibilitätsanforderungen helfen? Wodurch konstituieren sich Grenzen der Vermarktlichung und Flexibilisierung? Im Fortgang des Projekts erschien es mir zudem immer wichtiger, auch das Zusammenspiel zwischen verschiedenen Ebenen der Erwerbsregulierung zu verstehen: Wie verhalten sich Organisation und Arbeitsmarkt in Flexibilisierungsprozessen zueinander? Wie wirken sich die Veränderungen von Arbeitsmärkten und Erwerbsverläufen auf die Handlungsmöglichkeiten kollektiver Akteure aus? Diesen Fragen bin ich in meiner Dissertation nachgegangen, und viele Personen haben zum Gelingen des Vorhabens beigetragen.

Ohne die Aufgeschlossenheit und Bereitschaft der Architekten und Medien-schaffenden sowie der Expertinnen und Experten aus beiden Bereichen, in Interviews Erfahrungen und Wissen über ihre Arbeitsbereiche mit mir zu teilen, wäre dieses Forschungsprojekt nicht möglich gewesen. Ihnen bin ich sehr dankbar.

Ich danke den Direktoren des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung, Wolfgang Streeck und Jens Beckert, für die Möglichkeit, mein Forschungsvorhaben in der International Max Planck Research School on the Social and Political Constitution of the Economy (IMPRS-SPCE) zu verfolgen, es dort, wie auch in seinem internationalen Umfeld, zur Diskussion zu stellen, und die Ergebnisse schließlich zu veröffentlichen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Redaktion, Bibliothek, EDV-Abteilung und Verwaltung danke ich für die immer fachkundige, unkomplizierte und schnelle Unterstützung meiner Arbeit. Bei der Umsetzung des Buchprojekts war mir die kompetente Begleitung

von Thomas Pott und Jeanette Störtte eine große Hilfe. Den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts danke ich für anregende Diskussionen in Kolloquien, Vorträgen und Seminaren sowie für den Gedankenaustausch im informellen Rahmen. Für ihre Verbesserungsvorschläge und Gutachten zum Buchmanuskript danke ich Christoph Deutschmann und Marius Busemeyer.

Besonderer Dank gilt Wolfgang Streeck und Karen Shire für die Betreuung der Arbeit von den ersten Ideen bis zum Buchmanuskript. Wolfgang Streeck hat mich engagiert dabei unterstützt, mein Vorhaben als Doktorandin und Postdoc am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln zu konkretisieren, durchzuführen, weiterzuentwickeln und zu publizieren. Karen Shire hat mich bereits in meinen ersten Vorüberlegungen zum Projekt zu seiner Weiterverfolgung ermutigt und es die ganze Zeit über mit konstruktiver Kritik und wertvollen Denkanstößen begleitet. Die Anregungen und kritischen Einwände beider haben in allen Phasen des Projekts zum Gelingen desselben beigetragen. Beiden möchte ich auch für das entgegengebrachte Vertrauen danken. Die Erfahrung, dass Forschung in unschätzbarem Maße von dem Freiraum gewinnt, auch zunächst unerwarteten Ergebnissen und Fragen gründlich nachgehen zu können, hat mich nachhaltig geprägt.

Karl Ulrich Mayer hat mir einen sehr anregenden und produktiven Gastaufenthalt am Center for Research on Inequalities and the Life Course (CIQLE) der Yale University ermöglicht. Ihm und den Mitgliedern des CIQLE danke ich für die herzliche Aufnahme in dieses intellektuell stimulierende Umfeld und insbesondere für die Möglichkeit, von interessanten Gesprächen und Vorträgen zu lernen. Nicht zuletzt von Impulsen und hilfreichen Kommentaren zu meiner Arbeit aus diesem Umfeld hat dieses Projekt gewonnen.

Freunde und Kollegen in Köln und anderswo haben mich bei meinem Vorhaben in verschiedenen Phasen auf vielfältige Weise unterstützt. An dieser Stelle möchte ich besonders Saskia Freye, Stefanie Hiß, Thorsten Kogge, Jessica Longen, Guido Möllering, Sascha Münnich, Britta Rehder, Anna Skarpelis und Markus Tünte danken. Sie haben frühere Texte und einzelne Teile der Arbeit gelesen und kommentiert oder mir in Gesprächen darüber zu mehr Klarheit verholfen.

Schließlich danke ich meinen Eltern, Lothar und Sieglinde Apitzsch, für ihre Unterstützung auf meinem Weg, ohne die vieles nicht möglich gewesen wäre. Und Fritz Müller danke ich, für alles.

Duisburg, im Januar 2010

*Birgit Apitzsch*